

Offener Brief des Juristischen Sachbearbeiters
des Rektorats der Johann Wolfgang Goethe-Universität

Am 6. Dezember 1967, kurz vor 18 Uhr war das sogenannte "Teach-in" im 3. Stockwerk des Universitätshauptgebäudes beendet. Inzwischen war bekanntgeworden, dass der Senat anschliessend im Rektorat der Universität tagen würde. Daraufhin forderte man durch Lautsprecher die Anwesenden auf, das Rektorat im Erdgeschoss zu belagern und notfalls die Öffentlichkeit des Senats herzustellen. Die Glastüre zum Vorraum des Rektorats war verschlossen und wurde von innen von zwei Rektoratsangestellten beobachtet und sollte, wenn Mitglieder des Senats in das Rektorat gelangen wollten, von innen geöffnet werden.

Etwa gegen 18,10 Uhr traf ich vor dem Sekretariat zwei Mitglieder des Senats, die noch zur Sitzung wollten. Ich begleitete die zwei Herren durch die Menschenmenge (etwa 500 Personen) bis zur Eingangstüre, die von innen geöffnet wurde. Ehe die Türe zugezogen werden konnte, griffen zahllose Hände zur Türkante und zur Türklinke, um die Türe nach aussen zu öffnen. Die zwei Rektoratsangestellten versuchten sie zu schliessen. Ich kam zu Hilfe und fasste über der Türklinke die Türkante an und zog nach innen. Daraufhin hieb man von aussen auf meine Finger, um sie zu lösen, zerkraute sie, schlug auf meine Arme und trat gegen meine Beine. Schliesslich wurde ich gemeinsam mit den beiden Angestellten, denen es ähnlich erging, von der Türe abgedrängt und der Eingang war geöffnet. Mehrere, mir namentlich bekannte Herren, die in der vordersten Reihe standen, beschwichtigten uns: Man werde nicht eindringen, die Türe müsse jedoch offen bleiben. Etwa um 18,20 Uhr kam Fräulein Grunenberg, die Vertreterin der Studentenschaft im Senat ist, aus dem Senatssitzungssaal in den Rektoratsvorraum und rief den Aussenstehenden zu, der Senat sei nicht bereit, die Öffentlichkeit der Sitzung herzustellen. Daraufhin schlug Herr Krahl, der in der Vorhalle in der Nähe der Türe stand, den